

O Kaiser, starker Kaiser, dem Werk bist du zu schwach,
Es ist ja nicht der Menschen, es ist ja Christi Sach.
O Kaiser, großer Kaiser, dem Werk bist du zu klein,
Der große Gott im Himmel will selbst sein Schutzherr sein.
O Kaiser, deutscher Kaiser, das ist nicht deutsche Weis',
Siehst deine besten Deutschen dem Grimm der Römer preis.
O Kaiser, kluger Kaiser, du handelst wie ein Thor,
Dem lebensstarken Frühling schiebst du den Riegel vor.
Was helfen deine Riegel? Schon tönt mit süßem Schall
Durch alle deutschen Lande das Lied der Nachtigall.
Sinkst in der Klosterzelle du müd einst in den Tod,
Lebt fort die Augustana¹⁾ und glänzt im Morgenrot.

56. Luther auf der Feste Koburg.

(April bis Oktober 1530.)

(Karl Gerst.)

Als Luther auf der Koburg lag,
Von Acht und Bann gedrückt,
Dieweil der Seinen Ehrentag
Zu Augsburg angerückt —
Wohl seufzt er wie ein tapfrer Held,
Der wund im Zelte liegt,
Indes im heißen Wassenfeld
Sein Häuflein kämpft und siegt.

Und was er sich von Glaubensrost
Herab vom Himmel rief,
Den Freunden bracht es flugs die Post
In manchem schönen Brief;
Und was Philippus wohl gethan,
Das pries er ohne Reid,
Weil er so leis nicht treten kann,
Der Rufer in dem Streit.

Doch dort vom alten Felsenturm
Schaut er zu Gott empor,
Der wohnt im Licht und fährt im
Sturm
Und lenkt der Sterne Chor.
Auch freut er sich am Krähenchwarm,
Der um die Zinnen flog
Und Reichstag hielt mit viel Marm
Und kühn zu Felde zog.

Und über Papst- und Kaisermacht
Sitzt Gott im Regiment
Und führt die scharfe Geisterschlacht
Zum guten Ziel und End,
Bis Not und Sorge abgethan,
Das Wetter überhin;
„Er ist bei uns wohl auf dem
Plan, —
Sie haben's kein Gewinn.“ —

Wie Moses auf dem Hügel stand
Mit Beten und mit Flehn,
Daß Israel mit starker Hand
Konnt Amalek bestehn,
So rang der tapf're Veter dort
Mit Gott bei Tag und Nacht
Und hielt ihm vor sein teures Wort
Und seine große Macht.

Das ist der rechte Gottesknecht
Im Leiden wie im Thun,
Bereit, so wie's dem Herren recht,
Zum Strei'en oder Ruh'n;
Das ist der rechte Feldhauptmann,
Des Ruf man weithin lauscht,
Des Geiſt, läg auch sein Leib im Bann,
Zu seinen Fahnen rauscht!

1) Das Augsburgerische Glaubensbekenntnis.